

Junioratswoche 2020 der Schweizer Benediktiner und Benediktinerinnen

«Gemeinschaftsleben heute» lautete das Thema der diesjährigen Junioratswoche im Benediktinerinnenkloster Maria Rickenbach vom 7. bis 11. September. Solche Gemeinschaft soll auch unter den Klöstern und insbesondere unter den «Jungen» gepflegt werden. Vertreten war der Nachwuchs samt den Noviziatsverantwortlichen aus den Männerklöstern Disentis (P. Bruno, Br. Murezi, zukünftiger Kandidat Laurent Sauterel) und Einsiedeln sowie den Frauenklöstern Hermetschwil und Fahr. Die Leitung lag bei P. Urs Maria Stadelmann vom Kloster Marienberg. Ein starkes Gemeinschaftserlebnis während dieser Wochen ist jeweils die gemeinsame Wanderung, die diesmal auf ziemlich steilen und ausgesetzten Wegen auf den Brisen (2403 m.ü.M.) führte. Wir erlebten es als schönes Zeichen, dass die beiden Gruppen, die unterschiedlich anspruchsvolle Aufstiege gewählt hatten, auf die Minute genau wieder zusammenfanden.



Am Montag liessen wir uns inspirieren von zwei Texten des Repräsentanten aller weltweiten benediktinischen Klöster, Abprimas Gregory Polan. Sein Anliegen ist es, dass die benediktinischen Gemeinschaften sich dafür entscheiden, «im Geiste jung zu bleiben»: «Wir können uns dafür entscheiden, das Leben als einen schönen Pilgerweg zu Gott zu betrachten, auf dem wir

nach und nach verwandelt werden, oder wir können uns entscheiden, das Leben für einen mühsamen, lastenden Marsch zu halten, der uns eher verbiegt als verwandelt.»

Gemeinschaft umfasste in diesem Jahr noch weitere Ordensgemeinschaften. Zuerst vermittelte uns P. Emmeram Stacheder OFM, Spiritual in Ingenbohl, die Grundsätze des Zusammenlebens gemäss der Regel des heiligen Franziskus. Dieser lehrt, die «Brüder» als Geschenk Gottes zu sehen. Am Mittwoch bekamen wir durch P. Franziskus-Maria Merz und Sr. Verena Valentini einen Einblick in das Leben der Gemeinschaft der Seligpreisungen, die 1973 von zwei Ehepaaren in einer südfranzösischen Pizzeria gegründet wurde und heute in 27 Ländern mit 50 Niederlassungen vertreten ist, in der Schweiz in Zug und Venthône (VS). Das Besondere an dieser neuen Gemeinschaft besteht im Zusammenleben der drei Zweige der Brüder, der Schwestern und der Laien. Das bereichert und stellt vor spezielle Herausforderungen. Solche lassen sich meistern, wenn, gemäss dem Wort eines Dominikaners, das Sr. Verena zitierte, «wir dem anderen die Gastfreundschaft in unserem Herzen gewähren» - ein urbenediktinisches Anliegen!



Durch die Woche begleiteten uns für jeden Tag Worte des «Kleinen Mönchs» von Madeleine Delbr  l, zum Beispiel: «Schau nicht auf deine Brüder, um sie zu richten, sondern um für sie zu beten. *Als der kleine M  nch mit seinen Nerven zu kämpfen hatte.*»